

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

133 (10.6.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 23 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 23 M.; in der Geschäftsstelle und bei untern Karlsruhern Abgaben abgeholt 20 M. monatlich. — Einzelhefte 1 M.

Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 21. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die einseitige Kolonelleite 8.40 M., auswärts 4.— M. Die Reklamezeile 15.— M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor

Der Kampf um die Anleihe

Ueber die Beratungen des Anleihekomitees in Paris liegen u. a. die folgenden Meldungen vor, die zeigen, daß die gegenwärtigen Beratungen kaum zu einem positiven Ergebnis führen werden. Es wird berichtet:

Das Anleihekomitee war am Donnerstag nachmittag zu einer neuen Sitzung zusammengetreten, um zu dem Beschluß der Reparationskommission Stellung zu nehmen. Man rechnete in gut informierten Kreisen mit der Möglichkeit, daß angeht die Frage der Reduzierung der deutschen Schuld, die von ihm nach wie vor als conditio sine qua non ihrer Mobilisierung auf dem Wege internationaler Kreditoperationen angesehen wird, im gegenwärtigen Augenblick weiter zu verfolgen. Praktisch würde das die Verlegung einer Anleihe großen Stils, die von der internationalen Finanzwelt als die einzig mögliche Lösung zur Liquidierung des Reparationsproblems angesehen wird, bedeuten. Ohne daß das Komitee sich bereits auf definitive Vorschläge geeinigt hätte, bestand doch Uebereinstimmung darin, daß der nach dem Londoner Zahlungsplan auf 60 bis 70 Milliarden zu beziffernde Gegenwärtigkeit der deutschen Reparationsanleihe auf höchstens 30 Milliarden reduziert werden müsse, um durch eine Serie internationaler Anleihen aufgebracht und den finanziellen Deutschland zur Verfügung gestellt werden zu können. Der Gedanke einer Anleihe von begrenzter Höhe zu dem Zweck, Deutschland zur Bezahlung der nachfolgenden Reparationsrate an die Hand zu geben, ist von den Finanzfachverständigen bereits zu Beginn der Diskussion besetzt gefahren worden mit der Begründung, daß ein Provisorium dieser Art die finanziellen Schwierigkeiten eher vermehren als verringern und einer definitiven Regelung den Weg verbanen würde. Sollte das Anleihekomitee aus Opportunitätsgründen auf die Formulierung präziser Vorschläge zu Gunsten einer großen Liquidationsanleihe verzichten müssen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Plan einer solchen Anleihe mäßigen Umfangs erneut in den Vordergrund treten wird. Der Versuch ihrer Realisierung dürfte dann jedoch kaum auf die offizielle Mitwirkung des Anleihekomitees zu rechnen haben.

Ausdrücke die Meinungen sehr auseinandergebrückt sein müssen. Einige der Komiteemitglieder vertraten die Auffassung, daß angesichts des französischen Widerstandes gegen eine Diskussion der Herabsetzung der deutschen Schuld die Fortsetzung der Verhandlungen zwecklos sei und daß es deshalb das Beste sei, auf die Erstellung eines offiziellen Berichtes an die Reparationskommission zu verzichten. Gegen diese Meinung wurde lebhafter Protest laut und nach dem „Journal“ sollen es insbesondere Morgan und der Vertreter der Neutralen, Bissinger, gewesen sein, die diesem Antrag aus lebhaftester Widerpassung die Weichen des Komitees entriegelt hätten, wenn auch unter den gegebenen Umständen das ursprüngliche Mandat einer Serie großer Kreditoperationen zur völligen Liquidierung des Reparationsproblems für den Augenblick nicht realisierbar sei, ein von dem Komitee erstattetes Gutachten, das neben positiven Vorschlägen die genauen Bedingungen festlege, unter denen die internationale Welt eine Reparationsanleihe zu Gunsten Deutschlands ins Auge zu fassen bereit sei, den Weg für eine Lösung in naher Zukunft vorbereite.

Unter diesen Bedingungen soll trotz des erneuten Widerstandes des französischen Vertreters im Anleihekomitee die Herabsetzung der deutschen Gesamtverpflichtung auf einen vernünftigen Betrag an erster Stelle stehen. Eine Reihe von Kompromißvorschlägen, die gemacht wurden, um die bevorstehenden Differenzen zu überbrücken, scheinen wenig Aussicht auf Annahme zu haben. Einer dieser Vorschläge regt an, daß die Garantie, ein anderer geht dahin, ohne den Gesamtbetrag der deutschen Schuld zu reduzieren, die von Deutschland zu leistenden Zahlungen auf eine größere Anzahl von Jahren hinaus bedeutend zu ermäßigen.

Ergebnislos — Vertagung auf 3 Monate

Paris, 9. Juni. (Agence Havas.) Der internationale Anleiheausschuß trat heute nachmittag zusammen und kam zu der Schlussfolgerung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Beschlässe über die Aufnahme einer internationalen Anleihe gefaßt werden könne, durch die ein Teil der von Deutschland zu zahlenden Reparationen gedeckt werden sollte. In der Folge beschloß der Ausschuss, sich auf drei Monate zu vertagen und dann die Besprechung dieser Frage wieder aufzunehmen.

wirtschaftlichen Forderungen würden zum Ergebnis. Redner behandelte dann die Vorgänge in Genua und Genua und die Erkenntnis der Wölfer, daß man aus dem gegenseitigen Schuldbelastung der großen Nationen heraus müsse. Im Haag werde sich Deutschland nicht aufdrängen und zu gleicher Vermittlung und Mitarbeit bereit stehen. Dem russischen Wirtschaftsexperten hätten wir uns nicht verschrieben. Die Politik des letzten Jahres sei nicht erfolglos gewesen. Eine Politik des Widerstandes hätte sich jetzt bitter gezeigt, vor allem die Einheit von Reich und Volk gefährdet. Von der Befehlsreihe werde Deutschland das Zeugnis bekommen, daß es einen entscheidenden Schritt zur Ueberwindung des Wälzerkampfes und für den Frieden unter den Völkern gemacht habe. Das geistige Leben sei zwar gefährdet, aber nicht zu Tode getroffen. Darauf habe sich die Hoffnung auf Deutschlands Zukunft, daß aus der Jugend und der inneren Begeisterung Kräfte erwachsen.

Sieg der Gennapolitik im italienischen Parlament

Aus Rom wird berichtet: Die Kammerdebate über Genua endete mit einem durchschlagenden Sieg der Regierung, indem alle konstitutionellen einseitlich der oppositionellen Rechtsgruppen die in Genua festgelegte Politik billigten und nur die grundsätzliche republikanische sozialistische Opposition dagegen stimmte. Dadurch ist die Stabilität des Friedensbundes des Kabinetts de Facto und dessen enger Anhalt an England in der Europa- und in der Levante-Politik gesichert.

Die Sozialisten und die Sozialisten traten wiederum durch den Mund ihrer Führer Mattei Gentili und Treves für die Revision der Friedensverträge ein. Wiewohl war namentlich die Rede Treves', die die Unannehmlichkeit und die Unvollständigkeit der Reparationsforderungen nachwies, da die Verzinsungszinsen durch den Fall des Zinssfußes und die Sachlieferungen durch die industrielle Konjunktur Italien mehr schädigen würden, als der Wert der Leistungen betrage. Diese abermaligen Kundgebungen der beiden stärksten Fraktionen werden natürlich die Regierung darin bestärken, weiter in den Verhandlungen mäßigend zu wirken. Die Kammer hat mit 209 gegen 87 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der die Außenpolitik der Regierung gebilligt wird.

Die Landwirtschaft sabotiert die Brotversorgung Deutschlands

Berlin, 9. Juni. (Privattele.) Die gestrigen Besprechungen des Reichsernährungsministers mit den Vertretern der Landwirtschaft über die Getreideumlage sind, einer Korrespondenzmeldung zufolge, ergebnislos verlaufen. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, daß die deutsche Getreideernte ausreichte, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen und daß die Kontrolle einer eigenen Organisation genüge, um Mißstände bei der Regulierung zu vermeiden. Der Ausgabe von Brotkarten an Winterbedürftige könnte die Landwirtschaft nur dann zustimmen, wenn die Regierung in der Lage sei, festzustellen, wer als wirklich bedürftig für den Bezug von Brotkarten in Frage komme.

Die Not unserer Volkserziehung

Professor Rudolf Wilhelm, Karlsruhe

1. Die Lernschule

Doch unser Schulwesen Gewaltiges leistet, ist nicht bloß eine Probe billigen Selbstpöbels, sondern eine im In- und Ausland anerkannte Tatsache. Slawische und romanische Nationen haben ihre Schuleinrichtungen oft genug nach deutschen Vorbildern gemodelt, und die Angelsachsen, deren Erziehung höher steht, bilden mit Reid auf die wissenschaftlichen Leistungen unserer Bildungsinstitute. Sie übertreffen uns an Einrichtungen, die rein vom Geld abhängen, stehen uns aber in der Kunst der Kenntnisübermittlung in der „thoroughness“, der Gründlichkeit der Durchbildung so sehr nach, daß Engländer schon früher im deutschen Schulwesen die „wirkliche deutsche Gefahr“ erblickten. Das populäre Standard-Werk über Deutschland, das „Daily Mail“ im Jahre 1906 herausgab, nennt den deutschen Schüler „the hardest-worked schoolboy on earth“.

Man kann aber dort und an andern Orten auch lesen, daß an den deutschen Schulen im Lernen des Guten reichlich viel getan wird, und daß der deutsche Schüler seine geistige Weitsicht mit körperlicher Kurzsichtigkeit erkaufen muß, was die große Zahl von Brillenträgern bestätigt, ein spezifisch deutsches Charakteristikum. Als der bekannte Kunstmalers Professor Seliger die Aula des Gymnasiums zu Würzburg mit Darstellungen griechischer Leibesübungen schmücken sollte, fand er unter den zwanzig Oberprimanern der Anstalt kein brauchbares Modell, dagegen sieben Verbrühtel. Indessen, nicht nur die Augen litten not bei dem Uebermaß des täglich zu bewältigenden Lernstoffes, die ganze körperliche Entwicklung blieb zurück. Die „Schulfarbe“ im Gesicht deutscher Knaben und Mädchen ist ein weiteres deutsches Spezifikum, zu dem man in England bezugsweisend ein Bismarck suchen würde. Wie es sonst mit der physischen Beschaffenheit unserer Jugend ausfällt, ist bekannt.

Es hat der Revolution bedurft, um die Widerstände überalterte Pädagogen zu brechen und der Körperkultur ihr Recht zu geben. Die Lernschule mußte ein paar Schritte zurücktreten und dem Sport und Spiel Raum freigeben. Freilich ist noch lange nicht genug geschehen in Bezug auf Abbildung überflüssigen Lehrstoffes. Nur Ansätze sind zu verzeichnen: Verordnungen über das Höchstmaß der Hausaufgaben, die sicher nicht durchweg Verächtlichkeit finden, und aufgabenfreie Spielnachmittage. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Sportbetrieb die Leistungen der Lernschule etwas beeinträchtigt und sie zwingt, die hochgelobten Vorkriegsforderungen herabzumindern, wenn auch die Lehrpläne noch nichts davon wissen.

Das Bawische Ministerium des Kultus und Unterrichts hat eine Umfrage an die Schulen des Landes gerichtet, ob und wegen ein Abbau des Lehrstoffes wünschenswert sei. Von einer höheren Schule ging eine Antwort ab, die ungefähr das folgende besagte:

Zweifellos ist ein Abbau der Lehrpensä, eine Ermäßigung der hohen Anforderungen dringend zu wünschen. Die Schüler der Nachkriegszeit sind weit schlechter genährt als früher; ihre Konzentrationsfähigkeit erlahmt nach kürzerer Zeit, ihr Gedächtnis ist schwächer, der Fleiß geringer. Klassen mit 80 % Unternährten können keine Parabelleistungen aufweisen; man muß oft mit den dürftigsten Resultaten zufrieden sein. Viele Schüler sind in ihrer freien Zeit genötigt, Arbeiten zu Erwerbzweden zu verrichten. Ihnen fehlt nach dem mehrestündigen Unterricht die zur Auffrischung der Nervenkraft erforderliche Ausspannung, auch wohl die Muße, ihre häuslichen Aufgaben mit Sorgfalt anzufertigen. Von einer Ueberwachung der häuslichen Vorbereitungen durch Eltern ist nur selten die Rede, denn oft müssen beide Eltern dem Erwerb nachgehen. Da der unerschwingliche Preis für Gas, Elektrizität und Heizmaterial die Schülereltern zu äußerster Sparsamkeit zwingt, müssen die Kinder, namentlich im Winter, in mangelhaft beheizten Wohnräumen ihre Schularbeiten lernen, wo Erwachsene, Schulpflichtige und Säuglinge zusammen haufen, wo die Mutter kocht und wäscht, der Vater hämmert und Pfeife raucht. Es wäre merkwürdig, wenn diese mannigfachen Ablenkungen nicht auf die Leistungen des Schülers drücken würden.

Die ungenügend ernährten Kinder in engen Wohnräumen sind für Krankheiten empfänglicher und müssen den Unterricht häufiger als sonst versäumen. Die Absenzen haben in den Jahren nach dem Krieg eine nie gekannte Höhe erreicht. Vielfach müssen Schulen geschlossen werden wegen Epidemien oder Hohennot. Manchmal wurde aus letzterem Grund nur halber Unterricht erteilt. Ueber diese Schwierigkeiten sind wir noch nicht weg und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß wir ihrer nicht so bald Herr werden. Die meisten Schulklassen sind überfüllt. Wenn ein Lehrer einen Laib Brot unter 40 Schüler zu verteilen hat, so trifft auf keinen genug; bei 20 Schülern hätte jeder seinen Jmbiß. Genau so ist es mit dem Lehrstoff. Je mehr Schüler, desto schwieriger die Durcharbeitung. Klassenunterricht ist nur da von Erfolg begleitet, wo, wie auf der Univerfität, die Schülerkraft den Eigetrieb zum Lernen mitbringt. Häufig sind für erkrankte Lehrer keine Vertreter aufzutreiben, trotz der angeblichen Ueberfüllung des Lehrerberufs. Die befehenden Klassen werden dann „mitberochen“ oder „aufgeteilt“, so daß oft 70 bis 80 Schüler in einer Klasse zu sitzen kommen. Der praktische Erfolg eines solchen Unterrichts ist gleich Null. Infolge der hohen Fahrpreise ist den Schülern die Möglichkeit der Erholung durch sonntägliche Ausflüge stark beschnitten.

Reichskanzler Wirth und Minister Rathenau in Stuttgart

Für Deutschlands Einheit und die Verständigung der Völker

Stuttgart, 9. Juni. Anlässlich ihres Besuches bei der württembergischen Staatsregierung Reichskanzler Dr. Wirth und Minister des Reichs Dr. Rathenau vor einem großen Kreis geladener Gäste.

Der württembergische Staatspräsident begrüßte beide im Namen des württembergischen Staates auf das herzlichste und dankte ihnen für ihr Kommen. Für das württembergische Volk sei die Reichstreue über alle Parteigrenzen hinweg eine absolute Selbstverständlichkeit.

Reichskanzler Dr. Wirth behandelte einige Fragen der äußeren und inneren Politik. Das Ziel seiner Politik sei immer die Wohlfahrt des deutschen Volkes und die Erhaltung der deutschen Einheit gewesen. Die Gefahr einer Reichserfplitterung sei noch nicht gebannt. Es gebe in Deutschland Kräfte, die den Plänen unserer Gegner in die Hand arbeiten. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes in allen Schichten stehe mit der Regierung zusammen in dem Gefühle, Deutschland Einheit zu bewahren. Man streite sich über die Methode der Politik, aber nicht über das Ziel. Neben der Einheit habe die deutsche Mannigfaltigkeit Raum und Recht, es sei aber notwendig, neue, stärkere Klammern an die Länder und Völker zu legen, um das Volk in demokratischem Sinne zusammenzubinden.

In der äußeren Politik empfinde es das ganze deutsche Volk als bitteren Mangel, daß die Vorkriegs drei Reichsstände noch nicht rüchständig gemacht worden sei. Durch die Politik christlicher Verständigung sei man jedoch aus der Politik herausgekommen, aus der die Politik der Sanktionen geboren sei. Genua habe gezeigt, daß Deutschland wieder eigenen Boden unter den Völkern habe, der Vertrag von Rapallo bedeute den ersten Schritt. Ueber die Frage der Reparationen sei in Genua nicht offiziell gesprochen worden, aber wo ernste Menschen zusammengekommen seien, habe sie in dem Vordergrund der Unterhaltung geblieben. Die Konferenz der Finanzfachverständigen in Paris habe eine wirtschaftliche Betrachtung der Reparationsfrage. Die Wankiers würden finden, daß die Anleiherregelung ebenso notwendig sei für Frankreich wie für die übrigen Ententeänder. In dem Urteil der Bank von England zu Ende des letzten Jahres, daß Deutschland unter den Zahlungsbedingungen des Reiches, Europa müsse für die Mitarbeit an den europäischen Problemen genommen werden. Zu dieser Arbeit sei Gebud und opferfreudige Mitarbeit von allen Nationen und sozialen politischen und wirtschaftlichen Wirtschaften weber freies Deutschland, das im friedlichen Wiederaufbau seine größte politische Aufgabe sehe, sei sein Ziel.

Reichsminister Dr. Rathenau, ebenfalls freudig begrüßt, behandelte einige Abschnitte der äußeren Politik des letzten Jahres. Man sei einen Schritt vorwärts gekommen auf dem Wege zur wirtschaftlichen Vereinigung. Der Anfang war die Anerkennung, daß nicht Geld unser Zahlungsmittel sein könne, sondern Waren. In England habe man zuerst die schädliche Wirkung der deutschen Gefängniswirtschaft erkannt. Die welt-

Die Einheitsfrontkämpfer an der Arbeit

Vorarbeit für den Gewerkschaftskongress

APD. Wir erhalten folgendes Schriftstück, dessen Inhalt die mehrheitlich sozialistischen Gewerkschaftler in mehr als einer Hinsicht interessieren dürfte, besonders jener Teil, der von den U.S.P.-Leuten handelt.
Zentrale der APD, Berlin, Mai 1922.
Höflich, Gewerkschaften

Auszug aus dem Rundschreiben Nr. 7.
An alle kommunistischen Gewerkschaftsfunktionäre!
Werte Genossen!

Unsere gegenwärtige Gewerkschaftspolitik
In letzter Zeit häufen sich wieder die brutalen Gewaltakte der Gewerkschaftsbürokratie gegen unsere Genossen. Jeder denkende Genosse muß verstehen, daß die Gewerkschaftsbürokratie vor allem deshalb so schändlich gegen uns vorgeht, weil sie weiß, daß unser schließlicher Sieg in den Gewerkschaften unaufhaltsam ist. Es ist deshalb mehr als kurzfristig, es bedeutet der Gewerkschaftsbürokratie direkt in die Hände arbeiten, wenn da und dort Genossen durch irgend welche Niederträchtigkeit der Gewerkschaftsbürokratie die Förderung aufsteigen: Wir sollten unsere Gewerkschaftspolitik einer gründlichen Revision unterziehen. Davon kann gar keine Rede sein. Die Politik, die vom ersten Weltkrieg der APD festgelegt worden ist, hat sich in Deutschland und in der ganzen Internationale aufs Beste bewährt. Wir müssen deshalb allen Versuchen, von unserer Gewerkschaftspolitik abzuweichen, rücksichtslos entgegen treten. Das genügt aber nicht, wir müssen durch unser praktisches Wirken in den Gewerkschaften den breiten Massen das Vertrauen zu den Gewerkschaften wieder verschaffen.

Die Genossen, die aufmerksamer die letzten Vorgänge in den Gewerkschaften verfolgt, werden bemerkt haben, daß wir in Deutschland zur Zeit an einem Wendepunkt stehen. Dieser ereignet die Position der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie trotz unseres nachdringlichen Einflusses auf Jahre hinaus gesichert. Heute kann das niemand mehr behaupten, denn die Parteiführung der reformistischen Bürokratie steht im Widerspruch zu den Interessen der Arbeiterklasse. Unter dem Druck der Massen haben sich aber die Unabhängigen in letzter Zeit bei mehreren wichtigen Fällen (Metallarbeiterfrage und Staats- und Gemeinbediensteter in Berlin) genötigt gesehen, mit uns gemeinsam gegen die SPD vorzugehen. Die Aufgabe unserer Genossen im ganzen Reich ist, die Entwicklung nach dieser Richtung mit allen Mitteln zu fördern.

Wenn wir diese Entwicklung bewußt fördern, so können wir das ohne jede Gefahr tun. Wir haben dabei nicht ein Foto von unserer grundsätzlichen Einstellung zu opfern, denn im Grunde sind die Massen der U.S.P. mit einer Gewerkschaftspolitik, die wir sie in Übereinstimmung mit der APD beizubringen, absolut einverstanden. Das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zwischen uns und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie liegt doch darin, daß wir eine Gewerkschaftspolitik fördern, die ausschließlich diktiert ist von den Masseninteressen des Proletariats, während die Gewerkschaftsarbeit der auf An-

sterdam schwebenden Bürokratie durch die Zusammenarbeit mit dem Unternehmertum auf dem Boden und im Rahmen des kapitalistischen Staates gekennzeichnet ist. Hunderttausende von U.S.P.-Arbeitslosen, die von einer raffinierten Propaganda beinflusst, die die Gewerkschaftsbürokratie ablehnen, erstreben gleichzeitig eine Gewerkschaftspolitik, die durchaus dem Programm der APD entspricht.

Das besagt, daß unsere Genossen auch auf diesem Gebiet eine große Aufklärungsarbeit zu leisten haben, daß sie ihren Kollegen in den Betrieben den Unterschied zwischen der reformistischen Internationale und der roten Gewerkschaftsinternationale klar zu machen haben und daß sie ferner, gestützt auf das Aktionsprogramm der APD, bei den breiten Massen Sympathie für die APD erzeugen müssen. Auch diese Arbeit hängt davon ab, ob es unsere Genossen verstehen, diese Arbeit mit Ausdauer überall, selbst im kleinsten Betriebe, durchzuführen.

Gewerkschaftskongress in Leipzig

Soweit wir die Dinge bisher übersehen, werden wir auch dem Gewerkschaftskongress mit einer großen Fraktion antreten. Wir werden zwei Tage vor dem Stattfinden des Kongresses unsere Genossen nach Leipzig zusammenberufen, um ein geschlossenes Vorgehen auf dem Kongress zu ermöglichen. Soweit es noch nicht geschehen ist, bitten wir, uns umgehend Name, Beruf und Adresse des gewählten Delegierten mitzuteilen. Sehr wichtig ist es für uns, zu wissen, in welchem Verhältnis unsere Stimmzahl zu den reformistischen Stimmen steht.

Zwei Tage vor dem 11. Gewerkschaftskongress, am 17. und 18. Juni, tagt in Leipzig die zweite gewerkschaftliche Jugendkonferenz des APD. Tagesordnung und Delegationsmodus sind bereits in der gewerkschaftlichen Presse veröffentlicht und Euch sicher schon bekannt.

Die (APD) Jugendzentrale weist nun darauf hin, daß in allen gewerkschaftlichen Institutionen, wo unsere Genossen vertreten sind, auf alle Fälle dafür einzutreten ist, daß überall Jugendliche zu diesem Kongress delegiert werden, natürlich vornehmlich Mitglieder der kommunistischen Jugend. Es ist noch zu betonen, daß finanzielle Rücksichten, die man oft zum Vorwand nimmt, um keine Delegierten zum Jugendkongress schicken zu müssen, unbedingt zurückzuführen sind. Mit Unterstützung unserer Genossen in den Gewerkschaftskartellen, Ortsvereinigungen usw. muß es gelingen, eine Anzahl kommunistischer Jugendgenossen zu der Jugendkonferenz zu delegieren.

Mit kommunistischem Gruß
Zentrale der APD, Höflich, Gewerkschaften.

Besser kann der „Einigungswille“ der Kommunisten nicht charakterisiert werden. Besonders hervorzuheben ist, daß das Rundschreiben von der kommunistischen Parteizentrale ausgeht, die alle Parteien der Sprengung der Einheitsfront beschuldigt und sich täglich in der „Roten Fahne“ an der sog. „Einheitsfront“ labt. Wie bei den Kommunisten Theorie und Praxis ausbleibt, ist durch dieses Rundschreiben wieder einmal zur Genüge bewiesen.

Verantwortlichkeiten antworten. „Es sind ja doch unsere „Brüder“! wird entschuldigend für die — anderen gesagt. Freilich unsere „Brüder“, die aber bereit sind, uns täglich in politischer Beziehung die Schärpe einzuschlagen, wie sie uns auch heute noch ganz empfindlich die gesamte Arbeiterbewegung schädigen. Hier muß endlich gründlich Rache geschaffen werden. Was sollen in Versammlungen die politisch indifferenten oder wenig gefestigten Arbeiter denken, wenn sie es erleben können, daß man in Versammlungen die Sozialdemokratie unter dem Vorwand des einen Teils der Besucher und unter dem Schweigen der — Sozialdemokraten herunterreißen kann? Am besten und in der Werkstatt wird dann fortgesetzt, was man in der Versammlung gehört und erlebt hat. In der Gewerkschaftsbewegung haben wir es einige Jahre miterleben müssen, daß man zu oft den linksradikalen Elementen in der besprochenen Beziehung das Feld geradweg kampfflos überlassen worden ist. Wenn die Genossen sich endlich diese Treibereien nicht mehr gefallen lassen, so werden sie die gute Erfahrung machen, wie schnell der Spul verschwindet. Und dazu ist höchste Zeit im Interesse der Arbeiterbewegung. Ganz gleich in welcher Beziehung und bei welcher Veranstaltung, sobald Angriffe gegen die Partei erfolgen, gegen ihre Körperparteien und Personen in Beträgenstellungen, sofort energisch dagegen Front gemacht durch die sozialdemokratischen Teilnehmer und das Treiben wird verschwinden. Und daß es aufhört, das tut bitter noi, angesichts der ungeheuren Aufgaben, die die Arbeiterbewegung jetzt und erst recht in der nächsten Zukunft zu erfüllen haben wird.

Der Unabhängige Karl Kautsky gegen die Unabhängigen

Die von uns gestern besprochene Bekenntnisschrift Karl Kautskys, der noch Mitglied der U.S.P. ist, hat die unabhängige Presse in die heißste Verlegenheit gebracht. Soweit wir die Presse zu überblicken vermögen, macht allein die „Leipziger Volkszeitung“ einen Versuch, ernsthaft, wenn auch schwächlich, mit Kautsky sich auseinander zu setzen. Ganz hilflos steht das unabhängige Hauptorgan, die Berliner „Freiheit“ den scharfen Anklagen gegenüber, die Kautsky gegen die U.S.P. erhoben hat. Kautsky setzt über seinen Kampf gegen die Politik der Unabhängigen, also seiner eigenen Partei, fort. Jetzt nimmt er ihn auch in der Berliner „Freiheit“ selbst auf. In der Donnerstagsausgabe des genannten Blattes veröffentlicht Kautsky zur „Einigungsfrage“ einen Artikel, in welchem er seinen unabhängigen Parteifreunden diese wirklich treffenden und gewisshafteren Wahrheiten ins Gesicht sagt, auf die Bemerkung der „Freiheit“, daß doch unmöglich Anhänger und Gegner der Koalitionspolitik in einer geeigneten Partei zusammen sein könnten:

„In der geeigneten Partei wird keine Frage eifriger diskutiert werden, als die der Koalitionspolitik, denn so verfehrt es ist, jede Koalition von vornherein grundsätzlich abzulehnen, so wäre es noch weit verfehrt, sie grundsätzlich zu suchen. Die Koalition ist ein Uebel, das man nur in einer Zwangslage auf sich nimmt, wenn es kein anderes Mittel gibt, um einem noch größeren Uebel zu entgehen. Eine sozialistische Partei, die sich zu einer Koalitionspolitik entschließt, hat stets die politische Situation und die Bedingungen der Koalition aufs sorgsamste zu prüfen, ehe sie den gefährlichen Schritt wagt, und sie muß auch nach vollzogener Koalition immer wieder untersuchen, ob diese den Zwecken des kämpfenden Proletariats noch dienlich ist. . . . Eines wird allerdings durch die Einigung unmöglich gemacht: die Politik der Zweckmäßigkeit. Jene Politik, die gleichgültig die Absicht hat, anstrebt und die demokratische Republik herbeiführt, die das Koalitionsmisverhältnis in der Volkserhebung als ein Uebel bezeichnet, das zu vermeiden ist, und es im Reichstag vor dem drohenden Sturz rettet. Diese Politik, die von Inkonsistenz zu Inkonsistenz stolpert, kennzeichnet schon jetzt gesammter Zeit unsere Parteipolitik.“

Den Boden, dem sie entzogen, bezeichnet man in den letzten Parteireisen als den „Mittlerboden des proletarischen Klassenkampfes“ . . .

Was auf dem Leipziger Parteitag festgelegt wurde, das war die Beschränkung der Seitenpartei, die in freierem Widerspruch steht zur Organfunktion des Proletariats als Klassenpartei, die bereits das kommunistische Manifest forderte. Dieser Geist der Sicherheit, der die U.S.P. derzeit beherrscht, er ist es, der die Einigung unmaßstäblich macht. Es gibt keinen schlimmeren Feind des proletarischen Klassenkampfes, als jenen selbstverleumdenden Sozialismus. Ich werde nicht müde werden, es zu brandmarken und die Parteigenossen dagegen aufzurufen. . . .

Es sind bittere Willen, die der alte Kämpfer seinen eigenen unabhängigen Freunden verabschiedet. Wir werden aber noch weitere Opposition gegen die unheilbare Politik der U.S.P. erleben.

Badische Politik

Eine parlamentarische Aktion gegen den „Volkstfreund“
Die Fraktion der deutschnationalistischen Volksfeinde im badischen Landtage hat an die badische Regierung die folgende förmliche Anfrage gerichtet:

In Nr. 129 des „Volkstfreund“ vom 1. d. Mts. unter der Überschrift „Attentat auf Klausener gegen Scheidemann“ und in Nr. 130 desselben Blattes vom 7. d. Mts. unter der Überschrift „Attentat auf Scheidemann“ sind Auslassungen, dort der Schriftleitung des sozialdemokratischen Organs, hier der Parteileitung der sozialdemokratischen Partei in Karlsruhe erschienen, die in maßloser Weise einen Teil des deutschen Volkes gegen einen anderen aufzureizen und zugleich letzteren in unerschütterlicher Weise verleumdete.

Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um solch sträflichem Treiben ein für alle Mal den Boden unter den Füßen weg zu ziehen oder doch, wenn sich das Erfordernis solcher Auslassungen (Artikel) nicht verhindern läßt, diese wenigstens in ihrer Wirkung auf die Bevölkerung aufzuheben?

Sind das Kleine und allerliebste Schäfer, diese sieben — oder sind es nur fünf, dann zählen die Herren Mayer und Wager doppelt — deutschnationalistischen Volksfeinde im badischen Landtage, die geführt werden von Herrn Landgerichtsrat G a n e m a n n, dem allezeit ingrimmigen Oberbürgermeister Dr. Mayer und dem ge-wandten Geschäftsmann Herrn W a g e r. Mit ihren deutschnationalistischen Anschuldigungen haben sie eine dicke Entrüstungslanze erficht und führen nun — wer denkt dabei nicht an die berühmten sieben Schwaben — gegen den bösen „Volkstfreund“ vor. Diese Anfrage ist ein parlamentarischer Schwabenstreich und berart stilisiert, daß wir auf Herrn Ganemann als Verfasser wetten. „Ganemann, geh du voran, du hast die größten Stiefel an!“

Natürlich sind die tapferen Deutschnationalen aus dem Landtage nicht nur entzündende Schäfer, sondern ein biß-

chenmal entzündet hat, wenn die deutschnationalistische Presse bei der Niederwallerei von Sozialisten frohlockt und ob sie sich entzündet haben werden, als nach dem Mord an Erbacher in den weitesten deutsch-nationalistischen Kreisen eine geradezu ausgelassene Fröhlichkeit herrschte.

Die badische Regierung soll also gegen den „Volkstfreund“ Maßregeln ergreifen. Wie stellen sich denn die deutschnationalistischen Herren, unter denen sich ja ein Richter befindet, diese Maßregeln vor? Wenn das nicht geht, soll die Regierung die Wirkung der genannten Artikel des „Volkstfreund“ aufheben. Wie sie das anstellen soll, wird sicherlich allgemein interessieren. Wir nehmen mit Genehmigung davon Notiz, daß unsere Artikel anlässlich des menschenmörderischen Anschlages auf unseren Genossen Scheidemann in deutschnationalistischen Kreisen eingeschlagen haben. Diese Wirkung, die nun die badische Regierung „aufheben“ soll, war auch beabsichtigt. Und die Herren können sich darauf verlassen: erforderlichensfalls sollen sie wieder von uns hören.

Beachtenswert ist noch, daß das „Karlsruher Tagblatt“ den Wortlaut der deutschnationalistischen Anfrage, wie in letzter Zeit alle deutschnationalistischen offiziellen Blätter, zuerst bringt. Das „Tagblatt“ scheint sich ins deutschnationalistische Lager geschlagen zu haben. Wobin es auch gehört.

Die badischen Hotelbesitzer

waren dieser Tage verammelt, um Sturm zu laufen gegen die vom badischen Ministerium des Innern erlassenen Bestimmungen über die Zureife- und Aufenthaltserlaubnis für Ausländer. Das Ministerium hat ganz recht getan, solche Bestimmungen zu erlassen, denn eine Kontrolle gerade der Ausländer ist unter den heutigen Verhältnissen besonders geboten. Das Ministerium kann sich außerdem mit Recht und Recht darauf berufen, daß in der Defensivität solche Maßregeln der Zustände, die sich gefordert worden sind, angeht, die sich mit der Massenmigration der Ausländer entwickeln. Möglich, daß bei der Fremdenkontrolle gelegentlich auch einmal ein Mißgriff vorkommt, aber ebrlicherweise wird man zugeben müssen, daß die Polizei unnötige Schärpen und Härten vermeidet. Der Zweck der erlassenen Bestimmungen ist ja nicht, den Fremdenverkehr zu schädigen oder gar zu vernichten, wie es in der bei ihnen üblichen Hebertreibung die Herren Hotelbesitzer darzustellen belieben, sondern eine angemessene und notwendige Kontrolle zu schaffen. Da die Ausländer für die Herren Hoteliers sehr willkommene Objekte sind, möchten sie sich natürlich auch nicht einen davon entgehen lassen, denn solch e V o m b e n g e l a s t e kann die Hotelindustrie nicht immer machen. Bedauerlich ist auch in diesem Falle, daß die Presse im allgemeinen verfaßt und der Regierung nicht die notwendige Unterstützung verleiht. Aber Kritik an der Regierung üben, wenn sich bei etwa ungenügender Fremdenkontrolle Mißstände herausbilden, das würden die braven Gazetteen dann umso eifriger tun. Wir hoffen, daß sich das Ministerium des Innern in seiner pflichtgemäßen Tätigkeit durch die Projekte der Hotelbesitzer und der anderen wenigen besonderen Publizisten der gegenwärtigen Fremdenindustrie nicht irre machen läßt.

Bezirksjugendtag in Pforzheim

Während der Pfingstfeiertage traf sich fast in allen Teilen Deutschlands die Arbeiterjugend auf Bezirksjugendtagen. Auch die badische Arbeiterjugend fand sich zusammen, und zwar in Pforzheim. Sie traf sich an zwei Orten des badischen Landes: die oberbadische Arbeiterjugend in Singen am Hohenstiefel, die unterbadische zusammen mit der württembergischen Arbeiterjugend in Pforzheim. Pforzheim stand über Pfingsten überhaupt im Zeichen der Feste: Sängerkfest, Schützenfest und zwei Jugendtage. Außer der Arbeiterjugend hatte auch die Jugend des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes den Entschluß gefaßt, in Pforzheim ein Pfingsttreffen abzuhalten. Die Jugendlichen, die der D.N.B. um keine Pfingsten kommen konnte (es waren zwar nicht allzu viele), kamen zumest aus Arbeiterfamilien, ein bescheidenes Zeichen für letztere.

Der Wettergott zeigte die heiden Tage über ein etwas finstres Gesicht, aber wenn er auch die Sonne nicht hinter den Wolken hervorlockte, so konnte er sich doch nicht entschließen, das Fest der Arbeiterjugend zu verregnen. Die Stimmung war also durch nichts beeinträchtigt. Der Arbeiterjugendtag gab der Stadt das Gepräge. Ein Teil der Teilnehmer traf schon am Samstag ein, während der größere Teil am Sonntag vor-mittag nachkam. Um 9 Uhr formierten sich die neuangekommenen und die zum Empfang bereit gestandenen Jugendlichen vor dem Bahnhof zu einem mächtigen Zuge, um mit Marschgesang nach dem Marktplatz und von hier aus nach dem Reichlinplatz zu ziehen. Während die Führer die Quartierkarten entgegennahmen und sich zu einer Besprechung in der „Klostermühle“ versammelten, begann die Jugend ihre Leben und Treiben. Gruppenweise ging es durch die Stadt zur Besichtigung, andere Gruppen langten auf den verschiedenen Plätzen Volks-tänze und Reigen, trotz eines Landtagsbeschlusses, der sportliche Veranstaltungen an hohen Feiertagen vor nachmittags 3 Uhr verbietet. Was schade es, wenn die Polizei kam und die Spiele abbrechen ließ, die Jugend, die sich schließlich irgend- wie betätigen muß, eben weil sie Jugend ist, zog ab, einen anderen Platz aufzusuchen, auf dem sich noch viel schöner tanzen und spielen ließ. Ein großer Teil der Pforzheim er Arbeiterjugend war auf den Beinen, um mit viel Interesse und Freude dem Gebotenen zu folgen und konnte sich nicht fassen an den Volksmärgen, die geeignet sind, Geist und Körper zu pflanzen und frohe Herzen zu machen; himmelsweit unterföhren sie sich von den sogenannten modernen Tänzen, die in rauchgefüllten und alkoholdunstigen Räumen getanzelt, dazu beitragen, den Großteil unserer heutigen Jugend geuntdheilich zu schädigen. Am Nachmittag strebte die ganze frohe Jugend nach dem Marktplatz zu, von wo aus sich der lange Zug der über 2000 Erschienenen mit Gesang, Gitarre- und Mandolinenspielen, von roten Fahnen überweht, durch die Straßen der Stadt bewegte, den D a v o s w i e j e n z u. Dort wurde oetanz und gespielt, einige Wadelschnäbel erfrischten sich in den Kluten der Mägen. Ein Trompetenchor versammelte Jung und Alt, um auf dem Platz die Festrede des Genossen W i l a r G e r t z Pforzheim

Kauft deutsche Teigwaren



Immer noch nicht genügend bekannt ist, daß Teigwaren von allen Speisen an Nährwert dem Fleisch am nächsten stehen. Teigwaren sind dabei um vieles billiger wie Fleisch und haben den Vorzug der schnellen Zubereitung. — Durch leichte Verdaulichkeit tragen sie zur Gesundheit jeder Familie bei.

Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins

Die Frauengruppe des Sozialdemokratischen Vereins hielt am Donnerstag in der Goldenen Krone ihre diesjährige Generalversammlung ab. Zu Punkt 1 der Tagesordnung gab die Vorsitzende Genossin Müller einen kurzen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr.

Sozialdemokratischer Verein. Montagabend 6 Uhr Verhandlung im „Auerbach“. Vollständiges Erscheinen ist erforderlich.

Freiheitsbewerbs. Das Prüfungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handel hat kürzlich ein Preiswettbewerb für Gas, Wasser- und Elektroinstallateure ergeben, worin sich auch Genosse Kaufmann Schölze, der besonders in Arbeiterkreisen bekannt ist, beteiligte.

Die nächste Karlsruher Schwurgerichtstagung beginnt am 20. Juni. Karlsruher Familienkassen. Infolge der enormen Preissteigerung auf allen Gebieten macht sich abermals eine wesentliche Beitragserhöhung notwendig.

Landestheater. Die sechste Abendfeier der Kammermusikvereinigung Karlsruhe findet am Montag, den 12. Juni, abends 7½ Uhr, im Landestheater statt.

Stadtgartenkonzerte. Am kommenden Sonntag, den 11. Juni, ds. Jg., wird die Kapelle des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung des Dirigenten O. Leonhardt jr. unter dem Motto „Musikalische Blumenlese“ ein Konzert veranstalten.

Anfälle. Am Donnerstag nachmittag wurde im Rheinheim hier ein Arbeiter von einem Krankenwagen überfahren. Er erlitt einen Unterarmbruch und Kopfverletzungen.

Zahndiebstahl. Auf dem Marktplatz wurde gestern abend eine Frau aus der Tasche eine Geldtasche mit 1300 M. Inhalt durch unbekanntes Täter entwendet.

Valuta-Bericht vom 9. Juni

200000 1000 1000000 10000000 100000000 1000000000

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterdienste vom 10. Juni

Voraussichtliche Witterung: Überwiegend bewölkt, weitere Gewitterregen, etwas Kälte.

Umsatzerstand des Rheins

Schiffahrt 803 Tm., gest. 2 Tm., Rest 870 Tm., Magen 574 Tm., gest. 1 Tm., Mannheim 485 Tm., gest. 3 Tm.

Kleine badische Chronik

Mannheim, 8. Juni. Als des Nordes an dem Kaufmannsrau dringend verdrängt wurde der Buchhalter des Erwerbsvereins Johann Necht verhaftet.

Wittlich, 8. Juni. Gestern abend 6 Uhr wurde Bürgermeister Pfeiffer von hier von seinem Schwägeren, Glasermeister Keller in seiner Wohnung nach vorausgegangenem Streit durch zwei Schüsse getötet.

Konstanz, 8. Juni. Verführter Raubüberfall. Auf dem Steinweg am Egg wurde auf der Straße zwischen Egg und Rainau eine Frau Feuerstein von einem Entführer mit gezieltem Dolch bedroht.

Heidelberg, 9. Juni. Trauriger Tod. Der Maschinenarbeiter war gestern mit dem Aufsteigen der Mühlenturbinen beschäftigt, als er dem Herzschlag betroffen wurde.

Heidelberg, 9. Juni. Verunglückter Arbeiter. Ein Arbeiter beim Mittagessen erkrankte, forschte man nach und fand ihn tot auf dem Müllstern vor.

Der Erzberger-Mord vor den Osnabrücker Geschworenen

Osnabrück, 8. Juli. Eine aus 35 Mitglieder bestehende Geschworenengemainschaft, die durch einige Pressvertreter ergänzt war, nahm die für heute angekündigte Verhandlung der für den Erzbergermord in Betracht kommenden verschiedenen Stellen und Orte vor.

Dann ging es nach Geisbach. Von der Bank auf dem Höhenwege der dem Kurhause gegenüberliegt, kann man tatsächlich bequem in die Zimmer hineinschauen, die Erzberger damals bewohnte.

Die Kommission in zwei großen Kraftwagen nach Osnabrück zurüch. Morgen sollen die Zeugenvernehmungen fortgesetzt werden. Man rechnet damit, daß der Prozeß Mitte nächster Woche zu Ende geht.

Letzte Nachrichten

Wie Deutschland durch den Entente-militarismus ausgeplündert wird

Dem Reichstag ist eine Denkschrift über die Kosten der Landbesetzung zugegangen. Bis Ende März 1921 beliefen sich die Kosten auf rund 9 Milliarden Goldmark Ausgaben der Besatzungsmächte und auf 7,3 Milliarden Papiermark.

Einrichtung von Verbellen für die Besatzungstruppen hatte das Reich bis Ende Oktober 1921 rund 802 000 M. bezahlt. Für Truppenübungsplätze wurden landwirtschaftliche Betriebe im Werte von 25 Millionen Mark und 107 Fabrikanlagen im Werte von 74 Millionen Mark beschlagnahmt.

Alarmbereitschaft der Münchener Sozialdemokratie

München, 9. Juni. (Fig. Bericht.) Der Parteivorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Münchens hat eine Entschliessung gefaßt, die die tiefe Empörung über das an dem Genossen Scheidemann verübte Attentat ausdrückt. In die Parteigenossen Münchens richtet der Parteivorsitzende die Bitte, in den nächsten Tagen auch in München überall auf der Wacht zu sein.

Reichspräsidentenwahl und Notlage der Presse

Stuttgart, 9. Juni. Reichsminister Dr. Wirth und Reichsminister Dr. Rathenau empfangen im Sitzungssaal des Staatsministeriums die Vertreter der württembergischen Presse. Dr. Wirth und Reichsminister Dr. Rathenau betonen dabei, daß sie den größten Wert auf innige Verhältnisse der Beziehungen zu Süddeutschland legen.

Im Kampfe um die Bezwingung des höchsten Berges der Erde

Kalcutta, 9. Juni. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung der „N. Y. A. M.“ veröffentlicht die „Times“ heute in den Nachrichten über die neue Expedition zur Erstbesteigung des höchsten Gipfels der Erde den Mount Everest im Himalaya ein Telegramm aus Simla vom 7. Juni, in dem es heißt, daß am 20. Mai Mr. Morshead, Sommerville, Mallory und Norton in einer

Der echte Kathreiners Malzkaffee. Seit 30 Jahren von Millionen Menschen täglich gern getrunken!

Persil - das selbsttätige Waschmittel von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht. Wäscht mühelos, schnell und billig! Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Pfannkuch & Co.
Spezialhaus für Lebensmittel
Vorkaufsstellen in allen Stadtteilen
Karlsruhe-Pforzheim u. Um-
gebung
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

**Süddeutsche Disconto-
gesellschaft A. G.**
Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

Bankhaus Veit L. Homburger
Karlsruhe
Karlsruhe 11
Telephon 85, 98, 208, 4895, 4896.

Badische Bank
Mannheim — Karlsruhe
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Stärk- und Hauswäsche jeder Art
Wäscherei Bardusch
Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren
Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spezialität: „Aeska-Karamellen“
Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik
Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Els.-Bad. Konserven
Flach & Co., m. b. H.
KARLSRUHE
stellt her:
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-
säfte in guter Qualität.

Gefährliche Hundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan A.
Musterschutz

Christ. Oertel
Kaiserstrasse 101-3
Wäsche- und Beifen-Aussaffungen

Ornstein & Schwarz
Kaiser-u. Kreuzstr. Ecke
Billigste Bezugsquelle für
Herren- und Knabenbekleidung.

LAUTERBERG CIGARETTEN
DIE MARKE FÜR KENNER

Abfahrt in Richtung:

Abfahrtsort	Abfahrtsort	Abfahrtsort	Abfahrtsort	Abfahrtsort	Abfahrtsort	Abfahrtsort	Abfahrtsort	Abfahrtsort
Pforzheim	Bruchsal	Schwetzing	Ettlingen	Durmersh.	Maxau	Eppingen	St. Blasien	St. Blasien
W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423
D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233
Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233
L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723
W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623
D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723
D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023
W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823
1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023
D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123
1223	1223	1223	1223	1223	1223	1223	1223	1223
D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323

Ankunft in Richtung:

Anfahrtsort	Anfahrtsort	Anfahrtsort	Anfahrtsort	Anfahrtsort	Anfahrtsort	Anfahrtsort	Anfahrtsort	Anfahrtsort
Pforzheim	Bruchsal	Schwetzing	Ettlingen	Durmersh.	Maxau	Eppingen	St. Blasien	St. Blasien
W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423	W 423
D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233	D 233
Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233	Sa 233
L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723	L 723
W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623	W 623
D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723	D 723
D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023	D 1023
W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823	W 823
1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023	1023
D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123	D 1123
1223	1223	1223	1223	1223	1223	1223	1223	1223
D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323	D 1323

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonn- u. Feiertags, W*: Wochentags ausgen. Samstags,
E: Eilzug, D: D-Zug, L: Luxuszug.

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs
Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

**Karlsruher
Lebensversicherung**
auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand:
1 Milliarde 700 Millionen Mark
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“
Butter und Käse — en gros — en détail
Amalienstr. 29 — Telefon 120.

Konditorei und Café Karl Kaiser
Kaiserstr. Ecke Douglasstr. — Tel. 1288.

Konditorei und Café Karl Ringwald
Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4210.

Geschwister Allmendinger
Schokoladen — Confitüren
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 38 — Tel. 3878.

F. Bausback, Weingroßhandlg.
Telefon 1468.

B. Odenheimer Kirchwasser
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

Alb. Brogl & Co., Lebensmittel
Büro: Viktoriaplatz 18. Filialen: Am Mühl-
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren
Erbrunnenstr. 28. — Telefon 870.

Süddeutsches Zigarren-Haus Kaiserstrasse
Ecke Herrenstr. — Telefon 8571.

Zigarrenhaus Pat. Best, Spezialhaus feiner deutscher
Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

H. Brodführer, Kaiserstrasse 5
Fabrikator — Kleinfabrikant — Leinwand — Reparaturen.

Geschw. KNOPF KARLSRUHE
Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel
des täglichen Bedarfs

Bankhaus Straus & Co.
Friedrichsplatz 1.

V. Heupel
Schirmfabrik G. m. b. H.
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke
Kaiserstrasse 201 — Telephon 8833 — Fabrik: Herrenstrasse 43.

Christian Kiefer
Kohlen · Koks · Briquets · Holzkohlen
Karlsruhe i. B.

Spiegel & Wels Nachf.,
Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost
Grosses Spezial-Geschäft für beste
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

Arzt & Co., Gummiwarenhaus
Krankenpflege-Artikel — Linoleum
Wachstuche
Kaiserstrasse 215 — Telefon 219.

Hotels, Cafés, Vergnügen
Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 129. Altbek. gut
restaurant, reichh. Mittags- u. Abendtisch eig.
Schlichterei, f. all. Sort. hausg. Wurstwaren

Karlsruhe SPORTEL KARLSRUHE BEIER
Kaiserstr. 174 Fernspr. 5218
Fil. Durlach Hauptstr. 30 Fernspr. 20

Spezial-Kofferhaus
Geschw. Lämmle
Kronenstrasse 51
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u.s.w.
Reserviert für
L. Mayer, Baden-Baden.

CAFÉ BAUER
Täglich Künstler-Konzert
Violin-Virtuose Doletzki

I. Weingand, Putz- und Modewaren
Philippsstr. 7, gegenüber der Kath. Kirche.

An- und Verkauf Levy
Markgrafenstr. 23 Telephon Nr. 2015
Kleid-, Möbel-, Möbel-, Antiquitäten, Schmuckwaren etc.

Adolf Stein Nachf.
Inh.: J. Weiss
Spezialhaus für Herren- u. Jünglingsbekleidung
fertig und nach Mass
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse
I. Etage — Telephon 1800.

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte

August Mayer, Karl-Friedrichstrasse 6
Weisswaren — Gross- und Klein-Verkauf

Leonhard Gretz, Schneider
Karlsruhe, Marienstr. 27
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

Geschw. Gutmann, Kaiserstr. 122
Damenhüte — Modewaren.

August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658
Kurz-, Weiss-, Woll- und Mode-Waren

Karl Fuchs, Kaiserstr. 205 I.
Feine Herrenschneiderei
Sportbekleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager in- und Auslandstoffe.

Gebr. Ettlenger
Spezialhaus für Besätze und Spitzen
und sämtliche Zutaten für die Damen-
schneiderei, Handschuhe, Strümpfe,
Wollwaren, Kinder-Ausstattung.

Adolf Kahn, Rheinstraße 16
Manufaktur und Weisswaren

W. Boländer
Spezialhaus für
Bekleidung u. Ausstattung

Leipheimer & Mende
Spezialgeschäft für
Manufakturwaren

August Mayer, Karl-Friedrichstrasse 6
Weisswaren — Gross- und Klein-Verkauf

Eugen Löw-Hölzle
Kaiserstrasse 187
Schuhwaren.

STRUMPF-HAUS
Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153 — Telefon 740

Adolf Steiner
Wein-Großhandlung
Branntweinbrennerei
Karlstrasse 22 — Telefon 1380

Carl Frey Nachf. Inhaber:
Hilf. Friedrich
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3228

A. Iwanier Kriegsstrasse 68, II. Stock
Kriegs-, Manufakturwaren und Aus-
stattungsartikel zu enorm billigen Preisen

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. V. m. B.
33 Verkaufsstellen für Kolonialwaren in
Karlsruhe und Ettlingen. — 1 Verkaufsstelle
für Schuhwaren. — Eigene Bäckerei, Weine,
Biere, Holz und Kohlen.

Gebr. Schmitt, Mineralwasserfabrik
Kulmbacher Bier — Bernhardtstr. 7, Teleph. 3059.

Volksfreundleser!
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen
die Inserenten der Parteipresse.

„Marcellis“ das Merkwort
für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

Uhren, Goldwaren und Trauringe
J. Hiller, Waldstr. 24

Otto Mayer Drogerie, Wilhelm-
str. 20, Otto Schützstr.

**Paul Hügel, Schil-
str. 19.** Arbeiterwäscherei
jeder Art, Amalgarwaren,
Kurz-, Holz- u. Holzwaren.

Heinrich Schlerf Nachf. Bürsten,
Scheuertücher,
Kurzwaren für Wiederverkäufer

Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,
Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 101.

Kappes & Klinge, Kaiserstrasse 56.
Sämtliche Toilettenartikel, Puppenklänke.

Haid & Neu
Karlsruhe
Nähmaschinen
Nähmaschinenhaus Excella G. m. b. H.
Ecke Mühlburger Tor/Westendstrasse.

**Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder-
Reparaturwerkstätte,** Kaiserstrasse 172.

Carl Strödel, Nähmaschinen, Fahrräder.
Erbrunnenstr. 1 (Rondellplatz), Telephon 102.

**J. Ettlenger & Wormser, Karlsruhe / Baden-
Telephon 2, 11, 211, 212. — Eisen, Eisenwaren und Metalle.**

**Rosentfeld & Co., Neureuter-
strasse 5**
Eisen — Metall — Großhandlung.

J. C. Moser Nachf., Kaiserstr. 297.
Spezialgeschäft für Büroartikel u. Bürobedarf. Fern-
spr. 3175. Verkaufsstellen: Kohl. Rh., Ludwigstr. 10.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus
Kaiserstr. 30, Telephon 4283.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Divans und alle
Sorten einzelne Möbel. Billigste Preise.
u. u. Calantio reelle Bedienung. — —

Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109
Übernahme kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Möbel, ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten
Billigste Preise! EPPEL, Steinstrasse 6.

Gebr. Kaufmann, Furniergroßhandlung
Gottesauerstrasse 30. — Telephon 5429

Fritz Müller Musikalien - Handlung
Instrumente
Kaiserstr. Ecke Waldstr.

Die Geheimnisse berühmter Kaffeeküchen vereinigt



QUIETA mit 10, 25 und 40% Bohnenkaffee Köstlich, gesund, billig!

Badisches Landestheater. Samstag, den 10. Juni, 6 1/2 bis 9 Uhr. A. 30. Abonnement A 5. Neu einstudiert: Wilhelm Tell. Sonntag, den 11. Juni, 6 bis 9 1/2 Uhr, A. 55. Margarete.

Künstlerhaus-Saal Dienstag, 13. Juni, 8 Uhr Lauten - Abend Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg Karten zu 20,-, 15,-, 10,- u. 8,- (einschl. Steuer) bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30 - Telephon 5111 Ab Samstag bis einschl. Dienstag Judas 5 Akte. - Ein Drama von Aufrubr und Untergang während dem Herrschen des Kaisers Tiberius und dem Staatshalter von Palästina Pontius Pilatus. „Gelegenheit macht Liebe“ Lustspiel in 2 Akten. Nur in den Werktag-nachmittags-Vorstellungen: Das Mädchen aus dem goldenen Westen. Feudalkomödie in 5 Akten.

Damen und Herren Theaterspiel welche Lust u. Interesse am haben, werden gebeten, ihre Adresse unter Nr. 4023 im Volksfreundbüro anzugeben.

Samtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, empfiehlt Farbenhaus Waldstrasse 15 b. Colosseum

Färbe zu Hause Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w. nur mit Heitmann's Farben Bestbewährt Größte Auswahl Andere Farben zurückweisen Alleinigie Fabrikanten: Gebr. Heitmann, Köln u. Riga Erhältlich in Drogenhandlungen und einschl. Geschäften.

Karlsruher Frühjahrs-Messe Durlacher Allee bis einschliesslich 4029 Dienstag geöffnet.

„Saphir“ Tafel-Margarine wird von der Hausfrau Zieh-Margarine wird vom Fachmann bevorzugt! Hauptniederlage: Karlsruhe; Ceska-Werk G. m. b. H. - Telephon 2805.

Palast-Theater Herrenstrasse Ab heute Erstausführung des zweiten Sensations-Meisterwerkes der weltberühmten Harry Piel-Serie. Das verschwundene Haus. Sensations-Ereignis in 7 Akten von L. K. Fredrik. Regie und Hauptrolle: Der grösste und berühmteste Sensations-Darsteller Harry Piel. Vorführungsdauer 2 Stunden. Anfang pünktlich nachm. 3 1/2 Uhr.

Bucherer empfiehlt Geflügel-Körner-Futter 680.-

Rüden- u. Geflügel-Bachfutter 8.50

Hunde-kuchen 8.50

Gefährte und ungeschährte Hirsen

Bucherer in sämtlichen Filialen

Besonders preiswertes Angebot!

- Crepon, ca. 70 cm, in vielen Farben Mtr. 33.50
Mousseline, ca. 80 cm, schöne Muster, in groß. Auswahl 43.00
Crepe marocain, ca. 80 cm, Baumwolle, weiß . Mtr. 65.00
Woll-Mousseline, mit Mako-Kette, ca. 80 cm . . Mtr. 85.00
Schweizer Voll-Volle, ca. 115 cm, bestickt, dunkle Muster Mtr. 98.00
Volle, ca. 100 cm, aparte Muster Mtr. 98.00
Foulardine, ca. 80 cm, Seiden-Muster Mtr. 110.00
Voll-Volle, ca. 100 cm, entzückende Neuheiten . Mtr. 165.00
Zefir, ca. 80 cm, für Blusen und Hemden . . . Mtr. 39.50
Perkal, Ia Qualität, für Blusen und Hemden . . Mtr. 46.50
Sportflanell, ca. 75/80 cm, gestreift Mtr. 43.00
Jagdleinen, ca. 130 cm, für Sportanzüge u. Rucksäcke 98.50
Volle imit., ca. 90 cm, für Blusen und Gardinen Mtr. 34.75
Hemdentuch, ca. 80 cm, gute Qualität Mtr. 44.50
Kaffeedecken, 110x150 cm groß Stück 145.00
Markisenstoff, gestreift, Ia Qualität, ca. 120 cm Mtr. 175.00
Küchenhandtücher, 48/88 cm groß Stück 18.50

Tietz.

Kartoffeln zu billigen Preisen Mk. 1.50, 2.- u. 2.50 sowie ein Rollen Futterkartoffeln bei Brennstück Kapellenstraße 74 Telephon 2203.

Während der Messe! Große Sparwoche in Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Da keine Ladenspesen besonders billige Preise.

Frauen erwacht! Hütet Euch vor „weisen Frauen“! Lest nach vergeblichen Versuchen mit nutzlosen und wertlosen „Mitteln“ das einzigartige Buch von Dr. Bossen über die Verhütung der Empfängnis. (Titel-angabe hier nicht gestattet). Es befreit Euch von Sorgen! Preis Mk. 20.- Nachnahme, Porto extra. Buchverlag Eisner, Stuttgart, Schloßstr. 57 B.

Karlsruhe-Küppurr. Zum 1. Juli d. J. suchen wir für unsere hiesige Agentur zuverlässigen Zeitungsträger(in) Bewerber oder Bewerberinnen wollen sich a l s b a l d beim Vorsitzenden des Sozialdemokratischen Vereins in Küppurr-Gartenstadt, Herrn Josef Seiler, melden. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund, Geß & Co.

Deckbetten Kissen

Beste Qualitäten verbunden mit grösster Preiswürdigkeit Deckbett mit Halbdauen und Federfüllung 1850.- 1850.- bis 925.- Deckbett m. Daunenfüllung 1850.- 1750.- bis 1550.- Kissen mit Halbdauen und Federfüllung 675.- 490.- 390.- bis 275.-

Buchdahl KARLSRUHE Kaiserstraße 164, Nähe Post.

Die beste Wanzen-vernichtung. Um vielseitigem Wunsche zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, auch meine A. S. -Verdunstungs-Apparate an minderbemittelte, zuverlässige Leute zur Selbstanwendung gegen eine Gebühr von Mk. 20.- nebst ausführlicher Gebrauchs-Anweisung auszuliehen und die erforderlichen Materialien billigst abzugeben. Ich garantiere, daß jedermann bei vorschriftsmäßiger Anwendung sämtliche Wanzen, selbst in den tiefsten Ritzen etc. beim Wiederöffnen der Räume tot vorfinden wird und von der großen Plage befreit ist. Auch übernehme ich die vollkommenste Vergasung der verwanzten Räume nach wie vor unter Garantie für tadellose Arbeit und besten Erfolg. D. V. G. U. Anton Springer nur Ettlingerstraße 51, Telephon 2340.

Kochlehrtochter kann sofort eintreten im Städt. Krankenhaus.

Weingarten Zum 1. Juli d. J. suchen wir für unsere hiesige Agentur zuverlässigen Zeitungsträger(in). Bewerber oder Bewerberinnen wollen sich a l s b a l d bei Herrn Wilh. Gabelenz, Burgstraße 20, melden. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund, Geß & Co.

Bauarbeiter-Genossenschaft Selbsthilfe Ausführung von Reparaturen in Maurer-, Verputz-, Dachdecker-, Zimmer-, Steinhauer- und Plattenarbeiten. Billigste Preise Auskunft: Wilhelmstr. 47 H. Telefon 5200.

Mädchen, selbständig in Küchen- und Sonstarbeiten findet sofort h. hohem Lohn Stellung bei Frau D. Rosenberg Baden-Baden Ludw.-Wilhelmsplatz 4 2. Etage, Telephon 1191.

Unsgelämmte Frauenhaare taugt z. Torturenzlos hob. Preis! Döner-Decker, Haarbhandlung, Kaiserstraße 32.

Gummireifen, prima Qualität (dieselben werden angeflattet nach bestem Verfabren) sowie Ersatzräder, Speichen, Holzschlangriffe etc. für Kindervagen empfiehlt H. Becken all. Krennstraße 7, Hof, Geß Karlsruhe.

Rausch & Pester Photogr. Atelier Erbsenstr. 3. Spezialität: Kinder-Aufnahmen

Anzüge, Hosen, Toppen, Dreihausggs, Schuhwaren bill. abgsg. bei Agetrad, Offenweinststraße 32.

UHREN werden gut u. bill. repariert Fritz Eisinger Uhrmacher Poststr. 18 2. Stod.

Ausstellung: Ecke Kaiser- u. Douglasstraße Hauptpost Möbelhaus Karrier Gebrüder Hauptgeschäft: Mühlburg Philippstraße 19 Strassenbahnhaltstelle